

Vorwort

»Damit den Schülern Flügel wachsen« – das ist die Überschrift eines Artikels aus den BNN, mit dem die [MASTERCLASS] treffend charakterisiert wird.

Fünf mal haben wir insgesamt 30 talentierte SchülerInnen in eine spannende Welt der Kunst begleitet – eine Kunst, die sich auf der Schnittstelle von Technologie, Wissenschaft und bildender Kunst bewegt. Die hoch motivierten StipendiatInnen nutzten die ihnen vom ZKM gebotenen Möglichkeiten umfassend. Den Workshops in beispielsweise Fotografie, Video und digitaler Komposition folgt ein individuelles MentorInnenprogramm, in dem die einzelnen SchülerInnen von WissenschaftlerInnen des Hauses begleitet werden. In der Endphase, der Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung sind viele – freiwillig und mit großer Freude – eigentlich ständig im ZKM zu finden.

Sichtbares Resultat ist die jährlich auf dem Museumsbalkon des ZKM stattfindende [MASTERCLASS]-Ausstellung mit den entstandenen Fotografien, Skulpturen, Gemälden, Performances, Installationen, Filmen und auch musikalischen Kompositionen.

Erfreulich ist ebenso die parallel zu beobachtende persönliche Entwicklung und das wachsende Selbstbewusstsein der SchülerInnen. Alle AbsolventInnen zeigen sich begeistert und dankbar. Viele von ihnen haben im Anschluss den Weg in die Kunst eingeschlagen. Erfreulicherweise reißt auch nach Abschluss der [MASTERCLASS] das Band zum ZKM nicht ab. Alle sind gern gesehene Mitglieder der Fördergesellschaft und als Alumni treffen sie sich regelmäßig.

Die [MASTERCLASS] ist ein Erfolgsprojekt, das uns stolz macht!

Aber was wäre alles ohne die Leiterin der Museumskommunikation, Janine Burger, und die Koordinatorin und Begleiterin des Projektes, Sabine Faller, die sich mit vollem Elan den SchülerInnen und den Alumni der [MASTERCLASS] widmen? Ich danke ihnen sehr für ihren außerordentlichen Einsatz! Ich danke Marlene Angermeyer-Deubner für Ihre Unterstützung. Ebenso danke ich den vielen MitarbeiterInnen des ZKM, die sich diesem Projekt und den einzelnen SchülerInnen – nicht nur im MentorInnenprogramm und dem Aufbau der Ausstellung – aufwendig widmen. Nicht zuletzt danke ich Frau **Ingrid Schroff**, die dieses Projekt großzügig finanziell unterstützt und uns zu unserer großen Freude auch in das sechste Jahr begleitet!

Wir freuen uns auf viele weitere Jahre [MASTERCLASS]!

Dr. Sigrid Ingenohl
Fördergesellschaft ZKM / HfG e.V.

MASTERCLASS No.5

Vom 27.07. bis 08.09.19 zeigt das ZKM die künstlerischen Ergebnisse der [MASTERCLASS]-StipendiatInnen, die ihr einjähriges Begabtenförderprogramm mit Bravour abgeschlossen haben.

Die [MASTERCLASS] ist eine gemeinsame Initiative der Fördergesellschaft für Kunst und Medien e.V., der Gunther Schroff-Stiftung und des ZKM. Sie ermöglicht SchülerInnen zwischen 15 und 19 Jahren mit großem künstlerischem Interesse und künstlerischer Begabung aktuelle Kunstströmungen sowie das Programm des ZKM als weltweit einzigartige Kulturinstitution aus einer Innensicht kennenzulernen. Innerhalb eines Schuljahres intensivieren die jungen Talente den Umgang mit neuen Medien und erarbeiten anschließend mit Unterstützung erfahrener MentorInnen ihr eigenes Werk.

Der Austausch mit Gleichgesinnten und professionellen Kunstschaffenden ist dabei eine einmalige Gelegenheit sich und seine Arbeit in einem künstlerischen Umfeld auszuprobieren und weiterzuentwickeln.

Für die [MASTERCLASS] 2018/19 wählte eine Jury aus ZKM-MitarbeiterInnen sowie der Fördergesellschaft folgende StipendiatInnen aus:

Sophia Maria Ford, Daniel Kassapov,
Johanna Merkelbach, Gerald Lambert Schmit,
Tim Schnepf-Pesch, Robert Voda-Ludwig,
Maximillian Zschesche

Wir freuen uns sehr, Ihnen mit dieser kleinen Broschüre einen inhaltlichen Einblick in die Werke zu geben. Den StipendiatInnen wünschen wir für ihren zukünftigen Weg alles Gute und freuen uns, sie ab sofort im Alumni-Programm der [MASTERCLASS] begrüßen zu dürfen.

Sabine Faller, Projektleitung
ZKM | Museumskommunikation

MASTERCLASS Lab

In den Foto-, Video- und Audio-Workshops wurden verschiedene analoge und digitale künstlerische Arbeitsverfahren erprobt. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl der jeweils entstandenen Produktionen, die von folgenden Referenten betreut wurden:

Georg Burger (Szenograf), Yannick Hofmann (Medienkünstler), Kilian Kretschmer (Videokünstler), Elias Siebert (Fotograf)

Sophia Maria Ford
(my) perceptive perspective

Wer bist Du?
Was siehst Du?
Siehst Du all die Anderen?

Siehst Du Dich?
Oder siehst Du all die Anderen in Dir?

Kannst DU Dich SELBST überhaupt sehen?
Willst Du Dich sehen?
Willst Du denn, dass man Dich so richtig sieht?

Brauchst Du einen Schutz ?

Damit man nicht ganz so gut sehen kann
WIE und WAS und WARUM Du bist.

Hier, ein Cape vielleicht?

Dann bist Du stark.
Und sicher.
Wie WonderWoman.
Und SuperMan.

Und niemand kann in Dich hineinsehen.

Aber bist das dann noch Du?

Du willst nicht als einer der Anderen wahrgenommen werden.
Aber Du willst auch Anders sein.
Die Anderen sollen Dich richtig erkennen.

Aber bloß nicht Dein richtiges Ich sehen.

Das Cape!
Kannst Du damit leben?

Was siehst Du jetzt?

Wer bist Du?

zkm.de/masterclass
27.07.-08.09.19

No. 5

MASTER CLASS

[MASTERCLASS]-
StipendiatInnen stellen aus
Installation, Fotografie,
Video, Performance

[MASTERCLASS] No. 5
Sophia Maria Ford
Daniel Kassapov
Johanna Merkelbach
Gerald Lambert Schmit
Tim Schnepf-Pesch
Robert Voda-Ludwig
Maximillian Zschiesche

Ein Projekt der
ZKM | Museumskommunikation

Mit freundlicher Unterstützung
der Fördergesellschaft ZKM/HfG e.V.
und der Gunther Schroff-Stiftung

ZKM | Zentrum für Kunst und Medien
Lorenzstr. 19, 76135 Karlsruhe
Museumsbalkon
zkm.de/masterclass

Vernissage
26.07.19 16 Uhr

MC

27.07.-
08.09.19

FÖRDER
GESELL-
SCHAFT
ZKM/HfG

SCHROFF
Stiftung

BAUMSCHULEN
WERNER STÖLL
Inhaber: Andreas Stoll

Stifter des ZKM
Baden-Württemberg
Kultur

Partner des ZKM
Karlsruhe

EnBW

dm

Daniel Kassapov

Ultima Coena

Eine Erforschung der Schatten, die der Konsum aufwirft. Als Leinwand dient ein Tisch, wie man ihn in jedem »IKEA«-Katalog findet. Dieser Tisch ist der einer Jugend, die keine Grenzen kennt.

Demonstriert wird, wie solch eine Jugend einen Tisch benutzt. Gemeinsam sitzen sie zu Tisch und beten ihre neuen Götter an, die Herrscher über das Land des Konsums.

Wer wird wohl der Judas sein ?

Johanna Merkelbach

Aloe

Umgeben von Pflanzen liegt ein entstehender Körper in Erde. Wachstum als Prozess, dargestellt in meinem persönlichen Empfinden von Ästhetik. Prinzipiell finde ich es einfach nur schön, den Dingen beim Wachsen zuzusehen und zu akzeptieren, dass Kunst einfach schön sein kann, ohne einen tiefen Sinn zu verkörpern. Auch wenn ich indirekt durch die Installation den Gedanken vermittele, dass Kunst keinen Sinn haben muss.

Gerald Lambert Schmit

Brainstorm No. 4

Was, wenn ich Teile meines Alltags nehme, diese Gedanken weiterführe, und am Ende einen sichtbaren Gedankengang

habe, dem Andere folgen können? Mein Werk ist ein Produkt eines Gedankenganges, das versucht, all meine Gedankengänge zu beschreiben. Ich selber, als Produkt all zu vieler Gedankengänge, weiß nie genau, was in all den seltsamen Köpfen der Anderen so passiert. Also wollte ich den Anfang machen und einen Bruchteil meines Kopfes nach außen hin umstülpen. Die »Shipping Forecast« (die Seefahrtsvorhersage) ist für mich eine Sache großer Entspannung, auch großer Routine: alltäglich wird er zur selben Uhrzeit auf der selben Frequenz ausgestrahlt. Das Wetter um die britischen Inseln ändert sich fließend und mit den Jahreszeiten. Ein perfekter Ausgangspunkt: ich nehme die Karte und mache eine Gedankenkarte. Ein Mindmap wird zum Film und offenbart den Film hinter meinen Augen: Entweder du schaust dir alles an und siehst gar nichts oder du schaust gar nichts an und genießt die Farben. All zu oft konzentriere ich mich nur auf eine Sache. Dabei verliere ich aber alles andere komplett aus den Augen. Auf der großen, sauberen Karte kannst du auch dein Mind »mappen«: zieh Inspiration aus einem bekannten Bereich, denk plötzlich über Früher nach, oder male einfach, was dir dazu gerade in den Sinn kommt. Ich bin sehr neugierig.



Tim Schnepf-Pesch

be beautiful

Dass ich Ein Werk Über Schönheit Machen Will, Wusste ich Schon Recht Lange. Meine Erste Assoziation Zu Dem Thema War Da Gesellschaftskritik. Aber Jemand Hat Mir Mal Gesagt: »Gesellschaftskritik ist Gut Und Nötig, Aber Mir ist Sie Langsam Genug« oder so. Und Dann Habe ich Gemerkt, Dass ich Unterbewusst immer Genervt War, Etwas Gesellschaftskritisches Machen Zu »Müssen«. Also Habe ich Das Hier Gemacht. Schönheit in Einem Viel Größeren Ursprünglicheren Sinne. Ich hoffe, ihr Könnt Sehen, Was ich Damit Sagen Wollte.

Ich Könnte Noch Viiiieel Mehr Schreiben, Aber ich Will Noch Viel Interpretationsspielraum Für Euch Und Außerdem ist Der Text So Schon Recht Lang.

Robert Voda-Ludwig

Auszug aus: Ein moderner Gott

Nun ist es doch so, ein Paradigma das sich durch Raum und Zeit drängt, dass wir an etwas glauben. Ein Superlativ, dass der Mensch sich davor niederwirft. In unserer Zeit und Gesellschaft hört dieser Gott, das genannte Superlativ, auf den Namen Konsum. Zu gleicher Zeit führen wir, fromme Gläubige, die KonsumentInnen, einen Kreuzzug gegen diese Welt, gegen diese Erde, ihrer Lebewesen und somit schließlich gegen uns selbst. Wo einst Landschaft war, türmen Berge aus Müll, wo einst ein Fisch schwamm, treiben Plastiktüten und wo der Mensch die Luft der Freiheit atmete, erstickt er nun an seinen Abgasen.

Maximillian Zschiesche

Shape of Society

Die performativ bespielte Videoinstallation »Shape of Society« befasst sich in drei Ebenen mit dem Sozialkonstrukt »Gesellschaft«.

Leise hört man einzelne Geräusche aus den Lautsprechern rechts und links, dann wieder einzelne Wort- oder Satzketten, absurd verzerrt und nachhallend. Es handelt sich hierbei um einen eingesprochenen Text welcher die gegenseitige Abhängigkeit und Wechselwirkung von Gesellschaft und Individuum betrachtet.

In dem dazu laufenden Video stellen sechs PerformerInnen fünf ikonografische Kunstwerke Europas nach. Sie tragen dabei durchsichtige Nylonanzüge, ausgestopft mit Watte, verschieben diese unter ihren Anzügen jedoch immer wieder neu, so entstehen die verschiedensten Körperformen. Das Individuum steht nun außerhalb der Gesellschaft und betrachtet sie ohne groß von ihr beeinflusst zu werden und ist in der Lage das Gesamtbild zu sehen.

Zuletzt zeigt die Performance an der Vernissage das Ausbrechen Einzelner aus der Gesellschaft, mit dem Aufschneiden ihrer Anzüge befreien sich die Individuen und hinterlassen den weiteren BesucherInnen der Ausstellung nichts als leere Hüllen von dem, was sie einmal ausgemacht hat.

Broschüre

Vorwort

Dr. Sigrid Ingenohl

Werktexte

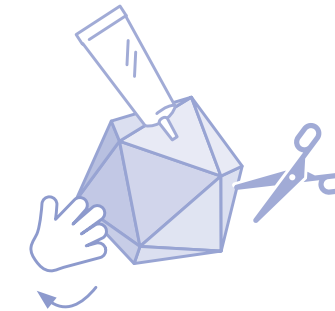
Sophia Maria Ford
Daniel Kassapov
Johanna Merkelbach
Gerald Lambert Schmit
Tim Schnepf-Pesch
Robert Voda-Ludwig
Maximillian Zschiesche

Redaktion

Janine Burger
Sabine Faller

Grafik

Lisa Mahlberg



Tausend Dank an die ZKM | Museumstechnik, Max Kosoric und Nick Sbresny für die Unterstützung beim Aufbau der Ausstellung

© ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, 2019

Performance, Installation

Mixed-Media-Installation, Video

Mixed-Media-Installation, Video

Audio-Installation

Performance, Video